



# GEMEINDEBRIEF

der evangelischen Kirchengemeinden

## Bebenhausen und Lustnau



April 2019

### „...und führe uns nicht in Versuchung“

Gerade jetzt, in der Passions- und Fastenzeit, verzichten viele Christen. Sie verzichten auf Süßigkeiten, das Handy, das Auto, Alkohol. In unserem Alltag erleben wir oft ein „Zuviel“: Wir essen und kaufen zu viel, und uns stehen zu viele Informationen zur Verfügung. Im Supermarkt gibt es alles immer zu kaufen: Erdbeeren im Winter und Lebkuchen im Herbst. Wer sich etwas wünscht, wird mit einer Zahlungspause gelockt. Amazon liefert innerhalb von zwei Werktagen die Artikel aus. Wir sind es nicht mehr gewohnt, auf etwas zu warten. Alles ist sofort verfügbar. In der Fastenzeit erleben viele Menschen, dass sie durch das Verzichten wieder mehr Freiraum und Freiheit gewinnen. Eigentlich verrückt: Indem wir uns für eine gewisse Zeit etwas vorenthalten und „verbieten“, fühlen wir uns erleichtert und befreit. Auch, wenn es immer wieder Willensstärke und Konsequenz erfordert, der Versuchung zu widerstehen.

„Und führe uns nicht in Versuchung.“ So beten wir im Vaterunser in jedem Gottesdienst. Hier ist natürlich nicht nur die Schokolade als zarteste Versuchung oder der Alkohol gemeint. Vielmehr ist diese Versuchung etwas, das tief in mir steckt. So eine Art Lust auf etwas, von dem ich weiß, dass es mir, meiner Beziehung zu anderen Menschen oder meiner Gottesbeziehung nicht gut tut: Arroganz, Egoismus, Bequemlichkeit. Die Liste der Versuchungen ist lang und kennt keine Rangfolge. Es gibt Versuchungen, die im Menschsein angelegt sind: immer höher hinaus und so sein zu wollen wie Gott.

Auch die Bibel erzählt von Versuchungen. Jesus wird durch den Satan versucht. Diese Versuchungen sind Prüfungen, denen Jesus unterzogen wird. Aber Jesus widersteht. Er widersteht den Versuchungen, sich als Sohn Gottes zu beweisen.

Kann es denn wirklich Gott sein, der den Menschen versucht?

In Frankreich haben die Bischöfe 2017 widersprochen und die Bitte im Vaterunser geändert. Hier heißt es nun wörtlich übersetzt: „...und lasse uns nicht eintreten in die Versuchung.“ Auch Papst Franziskus betonte, Gott könne gar nicht in Versuchung führen. „Ein Vater lasse einen nicht fallen“, so Franziskus. Aber die Bibel kennt auch einen anderen Gott. Jesus ruft am Kreuz: „Mein Gott, mein, Gott, warum hast du mich verlassen?“

Er spürt diese dunkle Seite Gottes, die Gottverlassenheit. Und auch wir kennen diese Seite Gottes. Wir können sie nicht wegloben oder schönreden. Gerade an Ostern wird sie deutlich. Gott lässt zu, dass Jesus einen grausamen und qualvollen Tod stirbt. Die Jünger Jesu haben Todesangst. Sie fühlen sich allein – gottverlassen.

Doch noch einmal zurück zu unserem Vaterunser-Text. Im griechischen Urtext bei Lukas und Matthäus steht das aktive „...führe uns nicht in Versuchung“.

Jesus hat aber nicht griechisch, sondern aramäisch gesprochen. Und hier wären beide Varianten denkbar. Das aktive „in Versuchung führen“ und das passive „in Versuchung geraten“. Lukas und Matthäus muten uns in ihren Evangelien bewusst das aktive „in Versuchung führen“ zu. Wir werden Gott nie ganz begreifen können. Es bleibt immer etwas Verborgenes, etwas, das wir nicht verstehen können, etwas Dunkles. Gerade an Ostern ist dies für uns erlebbar: Gott kommt uns nahe und erlebt als Mensch alle Tiefen des Menschseins – eben auch die Gottverlassenheit. Er kommt uns nahe – und bleibt doch Gott. Ganz Mensch und ganz Gott. Das feiern wir an Ostern.

Frohe Ostern wünscht  
Ihre Gemeindediakonin

*Biggit Weinberger*



*Es gibt immer alles –  
Erdbeeren auch im Winter.*  
<https://deavita.fr/>

## Aus den Kirchengemeinderäten Lustnau und Bebenhausen

Der Kirchengemeinderat Lustnau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 25. Februar unter anderem

- die neu entstehende Homepage der Kirchengemeinde besprochen, die derzeit im Aufbau ist und die noch inhaltlich ergänzt werden muss. Alexander Parenzan hat sie benutzerfreundlich und übersichtlich gestaltet, sodass die Informationen leichter zugänglich sind. Die Homepage basiert auf dem Baukastenprinzip des Evangelischen Medienhauses in Stuttgart und soll in Kürze offiziell freigeschaltet werden;
- von Manfred Harm gehört, dass die Gottesdienste im Luise-Poloniheim von den Bewohnerinnen und Bewohnern gut angenommen werden. Es gibt einen ehrenamtlichen Dienst, der mithilft, Menschen, die Hilfe brauchen, zum Gottesdienst zu bringen. Dennoch ist die tatkräftige Unterstützung durch Mitarbeitende des Luise-Poloniheims sehr wichtig
- von Stephan Glaser Informationen über die dieses Jahr am 1. Advent anstehenden Kirchenwahlen (Landessynode und Kirchengemeinderat) bekommen. Wählen können Gemeindeglieder ab dem 14. Lebensjahr. Gewählt werden kann man ab dem 18. Lebensjahr. Kandidaturen für den Kirchengemeinderat können bis zum 25. Oktober eingereicht werden;

- die dringend notwendige Teilreinigung der Orgel (Prospekt außen, Tasten, äußere Pfeifen) durch die Firma Lieb zum Preis von 10.000 Euro beschlossen.

sg



*Dringend notwendig: die Reinigung der Tastatur*

Der Kirchengemeinderat Bebenhausen hat sich in seiner Sitzung am 26. Februar vor Ort ausführlich mit der neuen elektronischen Glockensteuerung beschäftigt und ließ sich von Christof Tränkle die Neuerungen erläutern.

mh

## 650 Euro für Frauenarbeit in Slowenien



Am 1. März, dem ersten Freitag im Monat März, kamen etwa 80 Frauen in das evangelische Gemeindehaus, um sich über Slowenien, das diesjährige Weltgebetstagsland, zu informieren und dann anhand einer von slowenischen Frauen zusammengestellten Gebetsordnung zu beten. Beeindruckend waren die Lebensgeschichten von fünf slowenischen Frauen unterschiedlichen Alters, die sich an den gedeckten Tisch setzen konnten. Im Gleichnis vom Festmahl aus Lukas 14, das im Zentrum der Liturgie stand, werden alle eingeladen, besonders aber diejenigen, die am Rande der Gesellschaft stehen, die ausgegrenzt sind. Als Aktualisierung der Schriftlesung überlegten sich die Gottesdienstbesucherinnen Menschen, die sie gerne einladen wollten, und stellten für sie einen Teller auf den Tisch. Die vielen, nicht immer einfachen Lieder wurden von einem kleinen Chor und einem Flötenorchester unter der Leitung von Judith Looney vorbereitet, sodass das Mitsingen erleichtert wurde und Spaß machte.



*Typisch für Slowenien: Meer, Berge, Wald; Trauben, rote Nelken, geklöppte Spitze, Honig*

Die Kollekte von 650 Euro unterstützt unter anderem die Organisation Ključ in Slowenien, die Frauen und Mädchen, die von Menschenhandel betroffen sind, Wege aus Abhängigkeit und Zwangsprostitution zeigt. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern und allen Helferinnen sowie der Musikgruppe.

ce

## Solidarische Landwirtschaft – mitfinanzieren, mithelfen, mitdenken



Dass jeden Tag gegessen und getrunken werden muss, aber diejenigen, die die landwirtschaftlichen Produkte erzeugen, immer in der Unsicherheit leben, sich selbst von ihrer Arbeit nicht ernähren zu können, ist ein strukturelles Problem in der Landwirtschaft. In der „Solawi“ – der sogenannten solidarischen Landwirtschaft – geht es darum, durch Solidarität Strukturen so zu verändern, dass beide Seiten satt werden und zufrieden sind. Darüber berichtete der Biolandwirt Eckart Wizemann aus Tübingen vor gut 25 interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern im Lustnauer Gemeindehaus.

Dazu werden am Jahresanfang die Vollkosten ermittelt, die der Landwirt übers Jahr gesehen braucht, um davon leben zu können. Diese Vollkosten werden durch die Anzahl der sich für dieses Jahr gemeldeten Abnehmer geteilt, sodass sich die monatliche Geldrate festlegen lässt. Da nicht alle gleich gut bei Kasse sind, kann durch Mithilfe die monatliche Belastung gesenkt werden, und es gibt gleichzeitig Beteiligte, die eine höhere Rate bezahlen, damit das

Geld trotzdem zusammenkommt. Gemeinsam wird dann festgelegt, was und zum Teil auch wie angebaut wird.

Mitfinanzieren und mithelfen in dem Wissen, dass der Landwirt davon leben können muss und Mithilfe wertvoll ist bei Stoß- und Krankheitszeiten, ist einer der Grundgedanken von „Solawi“. Mitdenken und mitentscheiden bei der Logistik, insbesondere beim Verteilen der Lebensmittel und bei der Gemüseauswahl unter gegenseitiger Rücksichtnahme, funktioniert allerdings nur, wenn der Solidargedanke nicht nur dem Landwirt gegenüber, sondern auch untereinander gilt und wenn es nicht einzig ums Sattwerden, sondern auch um das gedeihliche Miteinander geht.

Seit sechs Jahren sammeln die Landwirte Wizemann und Höhn in Kooperation mit der Gärtnerei Bärle in Dusslingen durchweg positive Erfahrungen mit diesem Modell. Da die Existenzangst nicht im Vordergrund steht, können sich die Landwirte beispielsweise mit Befriedigung ihrer Arbeit widmen, sogar etwas ausprobieren, das auch Spaß macht, wie die Ackerpflege mit einem Pferd, oder sie können sich durch den Anbau neuer Gemüsesorten weiterentwickeln und nachts trotzdem ruhig schlafen.

Bettina Anhorn



*Biolandwirt Eckart Wizemann vom Biolandhof Waldhausen berichtet vor gut 25 interessierten Zuhörern über seine Erfahrungen mit der solidarischen Landwirtschaft im evangelischen Gemeindehaus Lustnau.*

## Konfirmandenwochenende in Tübingen

Vom 22. bis 24. Februar waren 26 Konfirmandinnen und Konfirmanden mit den beiden Pfarrern, der Gemeindediakonin und drei Jugendmitarbeitenden auf dem Konfirmandenwochenende in Tübingen.

Thema des Wochenendes war das Abendmahl, mit dem sich die Gruppe auf verschiedene Weise auseinandersetzte. Sowohl spielerisch (Was bedeutet es, etwas zu geben oder zu bekommen? Wie ist das mit dem Sündenbock, wenn eine Stadt belagert wird

und einen Schuldigen auszuliefern soll?) und liturgisch (bei der Feier eines gemeinsamen Passahmahls) als auch beim Lesen der einschlägigen biblischen Texte. Am Sonntag wurde ein gemeinsam vorbereiteter Abendmahlsgottesdienst gefeiert.

Natürlich wurde auch gespielt und die freie Zeit beim Tischtennis oder beim Spazierengehen gemeinsam verbracht. So konnte ein schönes Miteinander erlebt werden.



sg



*Beim Mittagsspaziergang in zugiger Höhe*



*Beim Spieleabend*



*Spaß beim Teamwork*



*Die Konfis 2019 aus Nord und Süd*

## Kennen Sie Lustnau (6): Der Friedhof in Lustnau

Der Lustnauer Friedhof ist einer der 14 Friedhöfe der Stadt Tübingen. Mit seiner steilen Lage ist er besonders für ältere Friedhofsbesucher nicht einfach zu begehen. Dennoch strahlt er mit seinen großen Bäumen und der Durchmischung von alten und neuen Gräbern seinen eigenen Frieden aus. Man findet ganz schlichte Gräber, aber auch sehr individuelle und künstlerische. Bekannte Personen wurden auf dem Lustnauer Friedhof auch bestattet, zum Beispiel der bedeutende Neutestamentler Professor Ernst Käsemann und dessen Tochter Elisabeth, der frühere Lustnauer Bürgermeister Hans Rath oder der Jurist und Politiker Viktor Renner.

Auf dem Friedhof sind aber nicht nur viele Gräber sehr kunstvoll, es gab wohl auch Kunst, zumindest ist in der Literatur davon zu lesen: Beim Neubau der Friedhofskapelle wurden 1935 drei Chorfenster vom Stuttgarter Künstler Rudolf Yelin dem Jüngeren mit Glasmalerei (Kreuztragung Jesu, Frauen am Grab, Auferstehung Christi) ausgestattet. Rudolf Yelin hat zahlreiche Kirchen ausgestattet, darunter auch die Stiftskirche in Stuttgart, und war langjähriges Mitglied und Vorsitzender des Stuttgarter Künstlerbundes sowie Professor und Leiter der Abteilung für Glasmalerei und Mosaik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, deren zeitweiliger Rektor er auch war. Diese Glasfenster gibt es heute nicht mehr, oder waren sie vielleicht nur einmal geplant? Vielleicht weiß jemand etwas darüber?



Die Stele von Ugge Bärtle ist ein Mahnmal gegen Krieg.



Die Erinnerungstafel für die gefallenen und vermissten Betriebsangehörigen der Frottierweberei Lustnau hängt im Inneren der Friedhofskapelle.

Ein weiteres, noch existierendes Kunstwerk ist eine Stele, die der Tübinger Künstler Ugge Bärtle bei den Gedenktafeln für die Kriegsgefallenen geschaffen hat. Sie wurde 1966 errichtet und macht den Ort nicht zum Ort der Heldenverehrung, sondern zum Mahnmal gegen den Krieg. Bärtle hat mehrere solcher Denkmäler geschaffen, unter anderem auch in Hagelloch bei der Kirche (Mutter mit Kind), sowie das Denkmal für die KZ-Opfer in Schömburg.

Im Innern der Friedhofshalle, im Vorraum der Zellen, hängt eine Erinnerungstafel für die im Krieg gefallenen und vermissten Betriebsangehörigen der Württembergischen Frottierweberei.

Der heutige Friedhof ist aber nicht die erste Begräbnisstätte in Lustnau. Der „Kirchhof“ lag, wie andernorts auch üblich, um die evangelische Kirche herum. Dort soll sich auch die Geschichte der „Totden von Lustnau“ ereignet haben, die Ludwig Uhland beschreibt. Die Epitaphen an und in der Kirche zeugen auch noch vom damaligen Friedhof. Noch frühere Gräber sind aus der Merowingerzeit (7. Jahrhundert) bekannt. Man fand ein merowingisches Reihengräberfeld in der Gegend um die Fischergärten/Weiherhaldenstraße.

## Kirchenwahlen – Kirchengemeinderätinnen berichten



Ich heiße Susanne Maier und arbeite in der dritten Periode (eine Periode dauert immer sechs Jahre) im Kirchengemeinderat Lustnau mit.

Für den Kirchengemeinderat habe ich mich aufstellen lassen, weil ich engagiert in der Gemeinde mitarbeiten, aber auch mitentscheiden möchte.

Besonders interessant sind für mich Sitzungen, in denen wir darüber diskutieren, was „dran ist“ in unserer Gemeinde, wie wir Dinge verbessern können, noch mehr Präsenz in Lustnau zeigen und wie wir für möglichst viele Menschen als Gemeinde attraktiv sind oder werden. Unser Ziel ist, möglichst viele Menschen zu einem alltagstauglichen Glauben einzuladen. Gemeinde soll Hilfe fürs Leben sein und Spaß machen.

Unsere Sitzungen beginnen immer mit einem Lied und einem Gespräch über den Predigttext für den darauffolgenden Sonntag und enden mit einem Segen. Manchmal diskutieren wir lebhaft, manchmal kommt kaum ein Beitrag. Neulich beim Thema Martha und Maria kam die lebhafteste Diskussion seit Jahren in Gang – wir wollten gar nicht mehr aufhören zu reden.

Manche Dinge brauchen einen langen Atem und manches wird nie so sein, wie ich es gern hätte – auch das gehört zur Arbeit im Gremium. Dafür bereichern mich aber auch ganz neue Ideen der anderen Mitglieder, auf die ich nie im Leben gekommen wäre. Wahrnehmen, was in der Gemeinde in den verschiedenen Gruppen und Kreisen und Aktionen läuft oder nicht läuft, wo Unterstützung oder Nachfragen nötig sind, ist uns wichtig. Zum Glück sind wir Kirchengemeinderats-Mitglieder in ganz verschiedenen Gemeindeaktivitäten engagiert und können den anderen „hautnah“ berichten.

Bei all den kleinen und großen Entscheidungen schätze ich die enge Zusammenarbeit mit den gewählten Kolleginnen und den hauptamtlichen Mitgliedern. Manchmal sind wir uns sofort einig und fällen einstimmige Beschlüsse, manchmal wird lange diskutiert. Gute Entscheidungen zu finden

in einem Team mit sehr unterschiedlichen Temperamenten, theologischen Vorstellungen und Schwerpunkten ist immer spannend und macht mir (meistens) viel Freude.

In den vergangenen Jahren standen einige Stellenneubesetzungen von Hauptamtlichen an – Pfarrer, Diakonin, Gemeindesekretärin – verbunden mit vielen Zusatzsitzungen, Diskussionen und manchmal nicht ganz leichten Entscheidungen, aber immer waren sie sehr interessant und brachten gute Lösungen.

In den drei Perioden gab es unterschiedliche Schwerpunkte, meist vorangetrieben durch Kirchengemeinderats-Mitglieder, denen eine besondere Sache am Herzen liegt. In dieser Periode sind es zum Beispiel die verschiedenen Umweltaktionen wie Beteiligung

beim Umweltpreis, Vogelwanderungen, Vorträge, nachhaltiges Basteln und Handwerkern und der Dorfputz. Die Kinder und Jugendlichen liegen mir immer noch am meisten am Herzen und ich lasse das Gremium teilhaben am Geschehen in der Kinderkirche und bringe ein, was ich für die Kinder- und Jugendarbeit für wichtig halte. Hier bin ich am nächsten dran an den Gemeindegliedern und genieße zum Beispiel die Zusammenarbeit von Jung und Alt bei den Kinderbibeltagen und im Kinderkirchteam sehr. Im Jugendausschuss schlie-

ßen wir uns mit den Vertretern des Evangelischen Jugendwerks Lustnau kurz und überlegen gemeinsam, was gerade dran ist in der Jugendarbeit.

Feiern gehört essentiell zu einer Gemeinde – bei uns werden im Festausschuss Gemeindefeste, Mitarbeiterfeste, Abschiedsfeste und sonstige besondere Feste geplant und vorbereitet.

Ein „notwendiges Übel“ sind für mich verwaltungstechnische Dinge – zum Beispiel der Haushaltsplan, der inzwischen „Plan für die kirchliche Arbeit“ heißt, – und die vielen Entscheidungen zu Bausachen. Aber ohne diese Tagesordnungspunkte hätten wir keine Räume für Gottesdienste und andere Treffen und kein Geld dafür. Besonders froh bin ich da über den Bauausschuss, in dem außer Kirchengemeinderats-Mitgliedern Leute vom Fach mitberaten. Ich wünsche mir, dass sich noch mehr Menschen in der Gemeinde engagieren – praktisch anpacken, ihre Ideen, Einschätzungen und Kritik einbringen, sagen, wo was nötig ist in der Gemeinde. Und ganz besonders wünsche ich mir wieder Männer im Kirchengemeinderat!



*Susanne Maier ist 18 Jahre im Kirchengemeinderat.*

Susanne Maier

## Den Gelben Sack halbieren

Es gibt viele Möglichkeiten, in der Fastenzeit Verzicht zu üben. Manche machen das, indem sie in den Wochen vor Ostern auf etwas verzichten, was ihnen wichtig ist: Fleischkonsum, Fernsehkonsum, Autofahren, Handy. Andere versuchen, in dieser Zeit bewusst etwas aktiv in ihrem Leben zu ändern: durch mehr Bewegung, mehr Zeit für andere oder für sich selbst. Eine dieser Ideen, die Fastenzeit zu gestalten, nimmt das „Leben im Wegwerfmodus“ in den Blick und setzt sich kritisch mit dem Konsumverhalten auseinander. Es geht um das Plastikfasten. „Zeit online“ schreibt: „Die größte Müllkippe der Welt ist gut versteckt.“



*Alle 14 Tage stehen viele übervolle gelbe Säcke zur Abholung an den Straßen.*

Gemeint ist Plastikmüll, der im Meer treibt und längst über die Nahrungskette wieder bei den Verursachern, den Menschen, landet. Die Zahlen, die „Zeit online“ nennt, sind erschreckend. Rund fünf Millionen Tonnen Kunststoff landen jedes Jahr im Meer. Die größte Müllhalde der Welt treibt zwischen Hawaii und Kalifornien im Nordpazifik. Das „Great Pacific Garbage Patch“ hat Ausmaße von rund 1,6 Millionen Quadratkilometern – Deutschland würde viermal hineinpassen. Daneben gibt es weitere riesige sogenannte „Müllstrudel“: Südpazifischer Müllstrudel, Müllstrudel des Indischen Ozeans, Südatlantischer Müllstrudel und Nordatlantischer Müllstrudel. Es gibt keine „unberührte Natur“ mehr, selbst in der Tiefsee und in der Arktis findet man Spuren von Plastikmüll. Wo man sich über weggeworfenen Müll am Straßenrand aufregt, nimmt man durch das eigene Konsumverhalten ungeheure Müllinseln im Meer in Kauf, nur, weil man sie nicht vor der Haustür sieht oder vielleicht noch nicht in letzter Konsequenz nachgedacht hat. Und nun, Hand aufs Herz, wieviele Gelbe Säcke mit Verpackungsmüll stellen Sie alle 14 Tage hinaus? Könnte man die Fastenzeit nicht dazu nutzen, dieses Verhalten zu hinterfragen? Wie wäre es, nach und nach auf Plastikmüll zu verzichten? Wie wäre es, sich das Ziel zu

setzen, den Gelben Sack zu „halbieren“? Das geht nicht? Das Schöne daran ist, dass so viel auch ohne Plastik problemlos schon möglich ist:

Viele Obst- und Gemüsesorten gibt es lose. Milch, Sahne und Joghurt gibt es in Glasbehältern, genauso wie Essig, Öl, Senf oder Ketchup. Säfte und Limonaden sind ebenfalls reichlich in Glasflaschen zu finden. Wurst und Käse kann man an der Frischetheke holen und Brot beim Bäcker. Wenn man eigene Behälter mitbringt und diese nicht in den Hygienebereich hinter der Theke gibt, sondern sich Käse und Wurst davor geben lässt, ist das in vielen Läden möglich. Inzwischen gibt es auch in Tübingen einen „Unverpackt“-Laden, wo man sich viele Produkte in eigene Behälter füllen kann. Wenn man auf Plastikverpackungen verzichten will, hat das den befreienden Nebeneffekt, auf viele Konsumgüter verzichten zu können, weil sie dann überhaupt nicht mehr als Ware in Frage kommen.

Und wie ist es mit den ganzen Putzmitteln und Drogerieprodukten? Auch da gibt es Alternativen. In dem aufschlussreichen Buch „Fünf Hausmittel ersetzen eine Drogerie: Einfach mal selber machen! Mehr als 300 Anwendungen und 33 Rezepte, die Geld sparen und die Umwelt schonen“ gibt es viele Tipps zu Wasch-, Spül-, Kosmetik- und Putzmitteln, die, wie man so schön sagt „die Großmutter noch kannte“. Mit Natron, Soda, Zitronensäure, Kernseife, Heilerde und Essig lassen sich fast alle Haushaltsmittel selbst herstellen. Sogar zu Zahnpasta gibt es plastikfreie Alternativen.



*Einkaufen geht auch ohne Plastikverpackung.*

Die verbleibende Zeit bis Ostern ist eine Chance, das eigene Konsumverhalten zu überdenken und damit zu beginnen, das „Leben im Wegwerfmodus“ zu ändern. Weitere gute Tipps dazu gibt es im Internet, beispielsweise unter <https://bitteohneplastik.org/>. Versuchen Sie es einmal, halbieren Sie Ihren Gelben Sack. Die Umwelt und nachfolgende Generationen werden es danken, und auch für einen selbst ist es ein Gewinn.

Stephan Glaser

## Passionsandachten zu Bildern von Albrecht Dürer

In seiner Großen Passion, die 1511 gedruckt wurde, erzählt Albrecht Dürer auf seine Weise die Passion Jesu in zwölf Holzschnitten. Geschaffen wurden sieben Holzschnitte bereits in den Jahren 1496 bis 1498, die restlichen fünf sind erst 1510 entstanden. Dürer hält sich in seiner Großen Passion zwar an den Bibeltext, bricht jedoch mit den meisten traditionellen Darstellungsformen. Er malt die Passionsgeschichte in deutscher Umgebung und zieht den Menschen zeitgenössische Kleidung an. Außerdem hält er oft mehrere Szenen in einem Bild fest.

Es gibt für den Betrachtenden also viel zu entdecken.

Ute Pilgrim-Volkmer wird die Passionsandachten am 15. April mit dem Bild zu Gethsemane beginnen. Am 16. April spricht Manfred Harm über die Verhaftung Jesu. Am Mittwoch, 17. April, betrachtet Reinhardt Seibert die Verspottung Jesu, und am Gründonnerstag, 18. April, (mit Abendmahl) beschließt Stephan Glaser die Reihe mit dem Abendmahlsbild. Die Passionsandachten beginnen jeweils um 19 Uhr in der evangelischen Kirche. sg



*Die Große Passion von Albrecht Dürer*

v.l.n.r.: *Jesus in Gethsemane; Verhaftung Jesu; Verspottung Jesu; das letzte Abendmahl*  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fe\\_Passion](https://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fe_Passion)

## Nacht der verlöschenden Lichter in der Klosterkirche

In der Klosterkirche Bebenhausen wird am Gründonnerstag, 18. April, wieder die „Nacht der verlöschenden Lichter“ gefeiert. Das Besondere dieses Gottesdienstes ist, dass in der Kirche nach der Feier des Abendmahls nur noch zwölf Kerzen brennen. Wenn dann Gedanken der Personen vorgetragen

werden, die Jesus auf seinem Weg begleitet haben, wird eine Kerze nach der anderen gelöscht, zum Zeichen dafür, dass alle Jesus verlassen haben. Am Ende brennt nur noch die Christuskerze. Der Gottesdienst zur „Nacht der verlöschenden Lichter“ beginnt um 20.30 Uhr. sg

## Ostern feiern in Lustnau und Bebenhausen

An Ostern feiern die christlichen Kirchen die Auferstehung Jesu Christi von den Toten und mit ihr das Licht des Lebens. Dieses Licht, die Durchbrechung der Dunkelheit, wird besonders eindrücklich am frühen Ostermorgen gespürt. Kurz vor 6 Uhr rufen am Ostersonntag die Glocken zur Ostermorgenfeier in der Lustnauer Kirche. Wer später mit anderen zusammen frühstücken möchte, ist ab 7.30 Uhr zum Osterfrühstück ins Gemeindehaus eingeladen.

Die Osterberichte der Bibel sind verschieden, so, wie der auferstandene Christus seinen Jüngerinnen und Jüngern begegnet ist. Einige haben ihren Ausgangspunkt am Grab Jesu, an dem Ort, wo



die Hoffnung seiner Anhänger und Freunde zu Ende zu sein schien. Doch gerade da begegnen die, die das Grab besuchen, dem Osterwunder mit der Botschaft: „Der, den ihr sucht, er ist nicht hier, er ist auferstanden.“ Deshalb ist der Friedhof der besondere Ort, die Osterbotschaft zu hören. Im Rahmen der Auferstehungsfeier um 9 Uhr auf dem Friedhof spielt der Posaunenchor Osterchoräle. Ostergottesdienste sind am Ostersonntag im 9.30 Uhr in Lustnau und um 11 Uhr in Bebenhausen. In den Gottesdiensten am Ostermontag in Lustnau und Bebenhausen predigt Pfarrer Michael Knöller aus Pfrondorf.

sg



## Gemeindehaus im Mittelpunkt des Kirnberglaufs



Am 7. April geht es im Gemeindehaus in der Neuhaldenstraße sportlich zu. An diesem Tag findet zum 15. Mal der Kirnberglauf statt. Für den TSV Lustnau als Veranstalter dieser Laufveranstaltung für Jung und Alt waren damit Herausforderungen ganz neuer Art verbunden. Der Grund: Die Turnhalle und die Flächen davor sind seit letztem Herbst eine Baustelle. So war es für das Organisationsteam buchstäblich naheliegend, bei der Kirchengemeinde anzufragen, ob man in diesem Jahr auf den großen Saal und den Eingangsbereich des Gemeindehauses ausweichen könnte. Mindestens 500 Läuferinnen und Läufer werden an diesem Aprilsonntag erwartet. In fünf verschiedenen Wettbewerben brechen sie um 13 Uhr in den Schönbuch auf, vor allem in den Stunden vorher wird im Gemeindesaal Hochbetrieb herrschen. Bereits um 9 Uhr treffen sich die Helferinnen und Helfer zum traditionellen Helferfrühstück, Verkaufsstellen für Kaffee und Kuchen werden hergerichtet, und nicht zuletzt müssen sich alle Teilnehmenden vorab dort anmelden. Mit dem stark eingeschränkten Zugang zur Turnhalle waren all diese zentralen Eckpunkte des Kirnberglaufs gefährdet, im Herbst stand sogar die Absage des „kleinen“ Jubiläumslaufs im Raum, jetzt herrscht Zuversicht. „Dank des Entgegenkommens der Kirchengemeinde können wir 1:1 planen“, so Laufleiter Jörg Stumpf, „und wir sind sehr dank-

bar für diese Initiative, ohne die es wahrscheinlich keinen Lauf oder aber einen Lauf an ganz anderer Stelle gegeben hätte.“

Die Mitglieder der Kirchengemeinde sind natürlich herzlich eingeladen, am 7. April in der Neuhaldenstraße vorbeizuschauen. Bereits um 11 Uhr finden die beiden KidsCup-Läufe für Kinder bis 15 Jahre statt, auf dem Platz vor dem Gemeindehaus werden warme Gerichte und Getränke angeboten, im Gemeindesaal trifft man sich zu Kaffee und Kuchen. Gute Stimmung können die Veranstalter vom TSV Lustnau bereits versprechen, und auch das Wetter war in den letzten Jahren immer auf Seiten der Kirnbergläufer.

Jens-Uwe Kumpch



Impression vom Kirnberglauf 2018  
<http://www.lustnauauf.de/>

## Sommerlager des Evangelischen Jugendwerks



Hammerschmiedesee bei Abtsgmünd  
<http://www.hug-hammerschmiede.de/umgebung/>

Das Sommerlager des Evangelischen Jugendwerks startet in die Saison 2019. Zusammen mit dem

Mitarbeiter-Team werden die bis zu 40 Teilnehmenden während der ersten Sommerferienwoche ein unvergessliches Zeltlager mit Badespaß, Spielen, Action und jeder Menge Lagerleben auf der Hammerschmiede bei Abtsgmünd verbringen. Die Planungen laufen bereits auf Hochtouren und das Team arbeitet daran, ein einzigartiges Sommerlager 2019 für die Kinder auf die Beine zu stellen.

Das Zeltlager findet vom 27. Juli bis 3. August am Zeltplatz Hammerschmiede in Abtsgmünd statt. Die Kosten liegen zwischen 130 und 170 Euro pro Teilnehmer.

Anmelden kann man sich unter [www.ejw-lustnau.de](http://www.ejw-lustnau.de), auf Anfrage unter [ejw-lustnau@gmx.de](mailto:ejw-lustnau@gmx.de) oder telefonisch (01 60-4 55 29 24).

Das ganze Team des Sommerlagers lädt herzlich zur Teilnahme ein.

Frieder Kiefer

## Lustnauer Frauenfrühstück



Am Mittwoch, 10. April, kommt Prof. Dr. Thomas Schimmel mit dem spannenden Thema „Faszination Universum und die Frage nach Gott“ ins Frauenfrühstück.

Der Referent wurde bereits mit 31 Jahren Professor für angewandte Physik an der Universität Karlsruhe. 2014 hat er den Landesforschungspreis Baden-Württemberg für seine Arbeit in Nanotechnologie gewonnen. Thomas Schimmel hat den weltweit ersten Schaltkreis auf atomarer Skala entwickelt und besitzt 25 eingetragene Patente. Sicher ist seine wissenschaftliche Sicht auf das Weltall vor dem Hintergrund der Gottesfrage sehr spannend. Herzliche Einladung!

Elisabeth Roller und Team

## Sp(i)rit



Herzliche Einladung zum Sp(i)rit am Sonntag, 14. April, zum Thema: „Mehr Schein als Sein“ (Matthäus 6,5-8). Treffpunkt ist um 17.30 Uhr im Dachgeschoss des evangelischen Gemeindehauses. Ansprechende Lieder, die biblische Botschaft, das Gespräch darüber und ein gemeinsamer Imbiss sind Elemente von Sp(i)rit.

Carmen Roller

Carmen Roller

## Alea iacta est ...



Der Würfel ist gefallen. An diesem Nachmittag werden im Seniorenkreis neue und alte Würfelspiele beschrieben und ausprobiert. Wer nicht wagt, der auch nicht gewinnt. Und das wäre doch schade!

Herzliche Einladung zum Seniorenkreis am Mittwoch, 3. April, um 14.30 Uhr im Gemeindesaal St. Petrus! Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Wer einen kostenlosen Abholdienst benötigt, melde sich einfach unter Tel. 9 87 08 30.

Martina Winter

## Vogelführungen

Vogelfreunde und Vogelinteressierte aufgepasst: Matthias Schreiter bietet wieder drei Vogelführungen an: jeweils samstags, und zwar am 27. April um 7.30 Uhr, am 11. Mai um 7 Uhr und am 25. Mai um 6.30 Uhr.

Treffpunkt ist in Lustnau auf dem Herrlesberg, Gertrud-Bäumer-Straße Ost (38-48), am Weg zum Wald. red



*Ob der Pirol wohl wieder zu hören oder zu sehen ist?*  
<https://de.depositphotos.com>

## Bitte um Spenden



Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs, zehn Ausgaben pro Jahr hat der Gemeindebrief für Lustnau und Bebenhausen. Er kommt in alle evangelischen Haushalte, darüber hinaus wird er noch per Post an Interessierte in der näheren und fernen Umgebung verschickt. Das Redaktionsteam (Christine Eß, Stephan Glaser, Hannelore Gocht, Manfred Harm, Ruth Reinhardt, Wolf-Ulrich Schnurr und Gabi Stöcker) versucht zeitnah und ansprechend über das Gemeindeleben in Lustnau und Bebenhausen zu berichten, damit Sie Informationen und Anregungen erhalten.

Neben dem Redaktionsteam gibt es zahlreiche „freie Mitarbeiter“, die Ankündigungen und Berichte zu Gemeindeveranstaltungen oder Artikel zu ausgewählten Themen für den Gemeinde-

brief schreiben. Schließlich bringt der Gemeindedienst mit seinen Mitarbeitenden die Briefe zu Beginn des Monats in alle Häuser. Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihre ehrenamtliche Arbeit herzlich gedankt. Eine große Motivation ist allen Beteiligten, dass der Großteil der Druckkosten von circa 6.000 Euro durch Spenden aus der Gemeinde abgedeckt ist. Das zeigt, dass der Brief gelesen und geschätzt wird. Das hoffen wir auch für dieses Jahr, und so gilt ein besonders herzlicher Dank auch allen Gemeindegliedern, die den Gemeindebrief mit ihrer Spende unterstützen. Auch in diesem Jahr bitten wir um Ihre Mithilfe durch eine Spende – Überweisungsformulare liegen bei.

Wenn Sie sich auch im Redaktionsteam engagieren wollen, sei es beim Verfassen von Artikeln, beim Layout – hierbei lernen Sie den Umgang mit InDesign – oder bei der Korrektur, sind Sie herzlich dazu eingeladen. Das Redaktionsteam freut sich über engagierte Mithilfe. sg

## Ihre Spende ist angekommen und wird bestimmungsgemäß verwendet

Im Februar betrug die Kollekten in den Gottesdiensten in Lustnau:

- 88 € für die eigene Gemeinde am 3. Februar
- 121 € für die eigene Gemeinde am 10. Februar
- 296 € für die Diakonie in der Landeskirche am 17. Februar
- 115 € für die eigene Gemeinde am 24. Februar
- 222 € Kinderkirche für das Patenkind (Juli 2018 bis Januar 2019)

Außerdem gingen folgende Spenden ein:

- 140 € für die allgemeine Gemeindearbeit
- 15 € für den Gemeindebrief

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!

### Ein etwas anderes Segenswort

Möge Gott uns segnen mit *Unbehagen* gegenüber allzu einfachen Antworten, Halbwahrheiten und oberflächlichen Betrachtungsweisen, damit Leben in der Tiefe unseres Herzens wohne.

Möge Gott uns mit *Zorn* segnen gegenüber Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Selbstherrlichkeit der Mächtigen, damit wir nach Gerechtigkeit und Frieden streben.

Möge Gott uns mit *Tränen* segnen, zu vergießen für die, die unter Schmerzen und Not, Unverständnis und Unvernunft leiden,

damit wir unsere Hände ausstrecken, sie zu trösten und ihren Schmerz in Hoffnung und Freude zu verwandeln.

Und möge Gott uns mit *Torheit* segnen, daran zu glauben, dass wir die Welt verändern können, indem wir Dinge tun, von denen andere meinen, es sei unnötig und unmöglich, sie zu tun.

*Das Segenswort entstammt dem Buch „em tua graça“ der neunten Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Porto Alegre (Brasilien) 2006.*

#### IMPRESSUM

Gemeindebrief der Evang. Kirchengemeinden  
Bebenhausen und Lustnau (Herausgeber)

##### Redaktionsadresse:

Steige 3, 72074 Tübingen  
Telefon: (0 70 71) 8 18 40, Fax: (0 70 71) 88 99 67  
E-Mail: Stephan.Glaser@elkw.de  
Online: [www.evangelische-kirche-tuebingen.de/lustnau](http://www.evangelische-kirche-tuebingen.de/lustnau)  
[www.evangelische-kirche-bebenhausen.de](http://www.evangelische-kirche-bebenhausen.de)

**Redaktion:** Christine Eß (ce), Stephan Glaser (sg) (verantw.), Hannelore Gocht (hg), Manfred Harm (mh), Ruth Reinhardt (rr), Wolf-Ulrich Schnurr (wus), Gabriele Stöcker (gs)

**Druck:** Fritz-Druck, Mössingen

**Auflage:** 2.750

##### Erscheinungsweise:

Zehn Ausgaben im Jahr mit Doppelnummern im August/September und Dezember/Januar (kostenlos)

**Spendenkonto:** KSK Tübingen SOLADESITUB

**Evang. Kirchenpflege Lustnau** IBAN: DE 28641500200002315999

**Evang. Kirchenpflege Bebenhausen** IBAN: DE 66641500200000041344

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:** 02. April

#### ANSCHRIFTEN

##### **Evang. Kirchengemeindebüro Lustnau und Bebenhausen**

Pfarramtssekretärin Gaby Necke-Schmidt  
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.30-11.00 Uhr; Mi 16-18 Uhr  
Steige 3, Tel.: (0 70 71) 8 88 41 10, Fax: (0 70 71) 88 99 67  
E-Mail: [kibuero.lustnau.bebenhausen@evk-lustnau.de](mailto:kibuero.lustnau.bebenhausen@evk-lustnau.de)

##### **Evang. Pfarramt Lustnau Süd**

Pfarrer Stephan Glaser, Steige 3, Tel.: 8 18 40, Fax: 88 99 67  
E-Mail: [Stephan.Glaser@elkw.de](mailto:Stephan.Glaser@elkw.de)

##### **Evang. Pfarramt Lustnau Nord und Bebenhausen**

Pfarrer Manfred Harm, Neuhaldenstraße 10/1, Tel.: 8 44 00, Fax: 8 44 03  
E-Mail: [Manfred.Harm@elkw.de](mailto:Manfred.Harm@elkw.de)

**Projektchor:** Judith Looney, Tel.: 5 68 58 79

E-Mail: [judyloo@gmx.net](mailto:judyloo@gmx.net)

**Kinder- und Jugendchor:** Dr. Pieter Minden-Bacher, Tel.: 5 14 34

**Kindersingkreis:** Angela Mundinger-Grauer, Tel.: (0 71 21) 1 36 15 58

**Diakonin:** Birgit Weinberger, Tel.: (0 70 72) 2 08 90 83

E-Mail: [weinberger.diakonie@evk.tuebingen.org](mailto:weinberger.diakonie@evk.tuebingen.org)

##### **Kirchengemeinderatsvorsitzende in Lustnau**

Katrina Kress, Rosa-Luxemburg-Straße 21, Tel.: 88 98 55

##### **Kirchengemeinderatsvorsitzender in Bebenhausen**

Christof Tränkle, Schönbuchstraße 49/1, Tel./Fax: 6 42 84

**Diakoniestation Tübingen:** Tel.: 93 04-21

## Terminkalender Lustnau und Bebenhausen April

<i>Dienstag</i>	02.04.	20.00 h	Projektchor		
<i>Mittwoch</i>	03.04.	14.30 h	Ökumenischer Seniorenkreis		
<i>Freitag</i>	05.04.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Harm		
<i>Sonntag</i>	07.04.	09.30 h	Gottesdienst, Lempp	11.00 h	Gottesdienst, Lempp
		09.30 h	Kindergottesdienst		
		09.30 h	Teeniekirche		
		12.00 h	Eritreischer Gottesdienst		
<i>Dienstag</i>	09.04.	19.30 h	Elternabend zur Konfirmation 2019		
		20.00 h	Projektchor		
<i>Mittwoch</i>	10.04.	09.00 h	Frauenfrühstück		
<i>Donnerstag</i>	11.04.	19.30 h	Theologischer Kurs, Glaser		
<i>Freitag</i>	12.04.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Ambros		
<i>Palmsonntag</i>	14.04.	09.30 h	Gottesdienst, Harm, mit Kinderchor	11.00 h	Gottesdienst, Harm, mit Kirchenchor
		17.30 h	Sp(i)rit	10.00 h	Kindergottesdienst
<i>Montag</i>	15.04.	19.00 h	Passionsandacht, Pilgrim-Volkmer		
<i>Dienstag</i>	16.04.	19.00 h	Passionsandacht, Harm	20.00 h	Passionsandacht, Harm
<i>Mittwoch</i>	17.04.	19.00 h	Passionsandacht, Seibert		
<i>Gründonnerstag</i>	18.04.	19.00 h	Passionsandacht mit Abendmahl, Glaser	20.30 h	Nacht der verlöschenden Lichter, Harm
<i>Karfreitag</i>	19.04.	09.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Glaser, mit Passionsmusik	11.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Glaser, mit Passionsmusik
<i>Ostersonntag</i>	21.04.	06.00 h	Ostermorgenfeier, Glaser		
		07.30 h	Osterfrühstück im Gemeindehaus		
		09.00 h	Friedhofsandacht, Harm, mit Posaunenchor		
		09.30 h	Gottesdienst, Harm, mit Posaunenchor	11.00 h	Gottesdienst, Harm
<i>Ostermontag</i>	22.04.	09.30 h	Gottesdienst, Knöllner	11.00 h	Gottesdienst, Knöllner
<i>Mittwoch</i>	24.04.	14.00 h	Gemeindebriefausgabe		
<i>Freitag</i>	26.04.	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Harm		
<i>Sonntag</i>	28.04.	09.30 h	Gottesdienst, Pilgrim-Volkmer	11.00 h	Gottesdienst, Pilgrim-Volkmer
<i>Montag</i>	29.04.	19.30 h	Kirchengemeinderat		
<i>Dienstag</i>	30.04.	20.00 h	Projektchor	19.45 h	Kirchengemeinderat

Krabbelgruppe ist montags um 15.30 Uhr im Gemeindehaus.

Kindersingkreis für 4- bis 6-jährige Kinder ist donnerstags von 16 bis 16.45 Uhr im Gemeindehaus.

Kinder- und Jugendchor ab Schulklasse 1 ist freitags von 14.30 bis 15.15 Uhr im Gemeindehaus.

Jungbläserausbildung ist mittwochs um 17.30 Uhr im Gemeindehaus.

Posaunenchorprobe ist mittwochs um 20.30 Uhr im Gemeindehaus.

Projektchorprobe ist dienstags um 20 Uhr im Gemeindehaus.

Jungschar L8 ist freitags von 16.30 bis 18.30 Uhr im Gemeindehaus.

Die Pfadfinder zwischen 11 und 13 Jahren treffen sich dienstags von 18 bis 19.30 Uhr im Gemeindehaus.

Die Pfadfinder zwischen 8 und 10 Jahren treffen sich mittwochs von 17.30 bis 19 Uhr im Gemeindehaus.